

Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 29. Dezember 1868

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 124

Erlangen, 29 Dec[ember] [18]68.¹

Lieber Manuel!

Recht lange habe ich auf Antwort warten lassen, ohne besonderen Grund. Vor Allem danke ich Dir für die Übersendung meines Jahresconto und die Mühe, welche Du dabei übernommen hast. Es steht darauf noch eine Forderung von 31 Th[alern] 17, welche ich Dir schuldig bin. Ich bitte Dich, sie mit der Abschlagsdividende der Cöln-Mindener Stammactien zu 5 %, welche am 1. Jan[uar] ausbezahlt wird zu decken, und mir den Rest von 100 Th[alern] weniger jene Schuld, zu übersenden. Der Kauf der Cöln-Mindener, zu dem mich Ebelings Gaunerei veranlaßt hat (denn er wußte sicher schon von dem neuen Unternehmen der Gesellschaft, welches, so wie es bekannt wurde, die Actien herunterdrücken mußte), hat mich schon oft bitter gereut, die Amerikaner² sind gestiegen u[nd] besser geworden, die C[öln-] M[indener] immer schlechter und weniger rentabel, wie der monatliche u[nd] Jahresausweis zeigt; wäre ich in Berlin, ich hätte sie längst losgeschlagen, nun da ich in Erlangen bin, lasse ich's geschehen und hoffe auf bessere Zeit. Hier zu Lande wird am meisten in Österreichischen Eisenbahnprioritäten gemacht, welche 6 – 7 Procent abwerfen. –

Das Weihnachtsfest ist vorüber mit seinem Lichterglanz u[nd] seinen Kinderfreuden. Wir haben es zuerst hier im Hause am Weihnachtsabend gefeiert, sodann noch einmal bei den Eltern | am ersten Feiertag Abend. Sonst war die Feier hier u[nd] dort um einen Tag früher; dismal that es der Vater der Alles vermögenden Frau Stephanie (App[ellations] R[ath] Grundherr) zu Liebe, welche die Eltern am Heil[igen] Abend durchaus bei sich auf dem Glockenhof haben wollte. Und was hatte sie nicht Alles aufgebaut: ein Paar militärische Zelte nebst Einrichtung groß genug um die Jungens aufzunehmen, einen zoologischen Garten mit Springbrunnen, einen großen bespannten Omnibus, ein Pulcinellkasten nebst obligatem Leierkasten; an solchen Dingen hat sie selbst die größte Freude u[nd] ihr Brummbar von Mann läßt es sich um ihretwillen gefallen. Unsere Kinder hatten am H[eiligen] Abend ihren Weihnachtsbaum und nicht eben viele oder reiche Geschenke, welche ihre Completirung noch in Nürnberg erwarteten. Dort war die Bescherung ausgedehnt auf die Enkel, deren von uns 6, von Max Crailsheim 4 zugegen waren, und sehr glänzend. Für die Enkelein hatte die gute Mutter mit liebevoller Sorgfalt zusammen getragen, was für jedes Alter u[nd] Sinnesweise am besten paßte u[nd] am meisten Freude machen konnte, hübsche neue Spiele, Eßwaren, nothwendige Bedürfnisse an Kleidungsstücken u[nd] Lerngegenständen. Zugegen waren außer uns Crailsheims, alt u[nd] jung, in 3 Generationen, August Grundherr und Marie aus Schweinfurt, welche bei den Eltern einlogiert sind, Schwager u[nd] Bruder Friedrich, Forststudent in Aschaffenburg, dann | alle Leitheimer mit einander, Onkel, Tante, drei erwachsene Töchter, zwei erwachsene Söhne u[nd] der noch unerwachsene schwächliche Fritzel – also ein zahlreicher Kreis, der die Weihnachtsstube ziemlich beengte. Die glänzende Weihnachtsbescherung bei der guten Lina, welche ein anderer Sammelpunkt für eine zahlreiche Verwandtschaft ist, war gleichzeitig mit dieser u[nd] wurde von uns erst am folgenden Tage gesehen. Ich bin am Sonntag³ Abend mit Anna u[nd] Georg hierher zurück gefahren, um diese letzten Tage des Jahres in feierlicher Ruhe u[nd] Arbeit zuzubringen, u[nd] werde den Jahreswechsel wieder mit der vereinigten Familie in Nürnberg, wie herkömmlich, feiern.

1 Irrtümlich hatte Karl Hegel statt „Dec.“ „Sept.“ geschrieben und den falschen Monatsnamen gestrichen.

2 Amerikanische Wertpapiere bzw. Aktien.

3 27. Dezember 1868.

Ich denke nicht, daß Du mit unserem bisherigen Leben in den letzten Wochen unbekannt geblieben bist, u[nd] komme deshalb weder auf unsere jugendliche Ballgesellschaft, welche für das Hegel'sche Haus Epoche gemacht hat, noch auf öffentliche Vorlesungen, Concerte u[nd] dergl[eichen] zurück. An unserer Universität hatten wir mehrere Verluste zu beklagen; der Physiker Beetz ist an das neue Polytechnicum in München versetzt, der Mathematiker Hankel aus Leipzig, der sich erst seit kurzem bei uns niedergelassen u[nd] mit einer Schwerinerin verheiratet hat, [ist] nach Tübingen berufen worden; der Botaniker Schnitzlein, der Zoolog Will sind mit Tod abgegangen. Nur die Stelle des Physikers ist wieder besetzt mit einem Bayern Lommel, den uns das Ministerium octroyiert hat, weil wir nur Ausländer u[nd] an erster Stelle einen Preußen u[nd] Berliner (Paalzw) vorgeschlagen hatten. Der gegenwärtige Minister hat es kein Hehl⁴, daß Preußen am wenigsten, lieber Österreicher | Süddeutsche, Schweizer selbst vorgeschlagen werden sollen, wenn es keinen Bayern giebt. Von dem König geht dieser stärkere Nativismus u[nd] die Antipathie gegen die Preußen aus. Man erkennt darin die tiefer liegende Gesinnung. Nicht anders ist es zu Württemberg. Wenn die Furcht sie nicht bände, wären sie offene Feinde! Ich lese rücksichtslos über Neueste Geschichte u[nd] gedenke das Jahr 1848 noch zu überschreiten; daneben Mittelalter – u[nd] bin durch diese Vorlesungen so beschäftigt, daß ich meine literarischen Arbeiten zurückstellen muß.

In Schelling's Nachlaß, welcher sich hier in den Händen eines meiner jüngeren Collegen, Plitt a. o. Prof[essor] der Kirchengeschichte u[nd] Schwiegersohn meines Coll[egen] Schelling, befindet, haben sich noch mehrere Briefe unseres Vaters an Sch[elling] und auch einige an Windischmann vorgefunden, welche Plitt mir mitgetheilt und von welchen ich Abschrift genommen habe. Plitt selbst will die Briefe Schellings als Fortsetzung der von dem verst[orbenen] ältesten Sohn⁵ des Philosophen, Decan in Württemberg, begonnenen Biographie herausgeben.⁶ Ich werde jene von Annchen gefertigten u[nd] von mir verglichenen Abschriften an Rosenkranz übersenden, der davon vermuthlich in seinem neuen Buch über unseren Vater Gebrauch machen wird. Übrigens bin ich mit dem Titel de[s]selben sehr unzufrieden: „Hegel als Classiker“, was auf eine Paradoxie und, offen gesagt, absurde Apologie hinauszu laufen scheint, womit man der literarischen Welt von vorne herein vor den Kopf stößt, ehe sie das Buch selbst nur ansieht. Ich werde ihm meine Meinung darüber nicht vorenthalten. Der Titel sollte einfach lauten: Hegel, ein biograph[isches] Denkmal zu s[einem] 100j[ährigen] Geburtstag, oder ähnlich, u[nd] das Buch nur eine populäre Bearbeitung im Auszuge aus | der schon vorhandenen Biographie sein. Der Angelegenheit der Schleierm[acher] Feier⁷ bin ich in den Berliner Zeitungen, die ich regelmäßig sehe, gefolgt. Dein consist[orialis] Erlaß hat hier bei uns einen sehr guten Eindruck gemacht. Ich bin begierig, wer Propst bei St. Nicolai wird, wohl Brückner? Was macht Bismark, ich meine sein Befinden? Giebt es ein[en] größeren Wirwar⁸ der Meinungen als in Würt[temberg]? Man schreibt mir von dort, daß der König entschlossen war, die Kammer aufzulösen, wenn die Adresse der Majorität (demokrat[ische] Volkspartei) angenommen worden wäre. Die uns[rige] Seite⁹ | hat dagegen gestimmt, weil

4 Im Sinne von: ... machte keinen Hehl daraus, daß

5 Der älteste Sohn des Philosophen Schelling war der Erlanger Jurist Paul Heinrich Joseph Schelling (1813-1889); Hegel meint offenbar den zweitältesten Sohn Karl Friedrich August Schelling (1815-1863), der Theologe war.

6 Aus Schellings Leben. In Briefen, 3 Bde., [hrsg. von Gustav Leopold Plitt], Leipzig 1869 und 1870. Der Herausgeber Plitt erwähnt in seinem „Vorbericht“, daß Karl Friedrich August Schellings (1815-1863) Biographie seines Vaters infolge seines frühen Todes unvollendet geblieben sei und in der Briefausgabe ihre Fortsetzung erfahren solle (ebenda, Bd. 1, S. V); außerdem dankt er der Familie Georg Wilhelm Friedrich Hegels dafür, daß „die in ihrem Besitze befindlichen Briefe Schellings an Hegel hier zum ersten Male veröffentlicht“ werden dürften (ebenda, Bd. 1, S. VII).

7 Der Theologe Friedrich Schleiermacher (1768-1834) wurde am 21. November 1868 einhundert Jahre alt.

8 Wirrwarr.

9 Nicht lesbar, da sehr klein auf den Briefrand geschrieben.

das Amendement¹⁰ von den Verträgen [...] stand; dadurch allein ist sie gefallen. Wahrscheinlich wird es nun beim Budget klappen u[nd] zum Bruch kommen, und das ist der republ[ikanischen] Partei lieber, damit sie hierbei auf den Haufen zählen kann. |

Grüße die liebe Clara u[nd] Deine Kinder herzlich. Euch Allen meine innigsten Glückwünsche zu dem Neuen Jahr 1869!

Treulich Dein Bruder Karl.

10 Amendement, Amendment.

11 Hier wie im Folgenden nicht lesbar, da sehr klein und abgekürzt auf den Briefrand geschrieben.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
(Paalzow [= Paalzow, Karl Adolph] [paalzowkarl_4411](#))
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Beetz [= Beetz, Friedrich Wilhelm Hubert] [beetzfriedrich_6548](#)
Bismark [= Bismarck, Otto] [bismarckotto_7299](#)
Brückner [= Brückner, Benno Bruno] [bruecknerbenno_3728](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Crailsheim [= Crailsheim, Maximilian (Max) Friedrich Wilhelm Julius] [crailsheimmaximilian_7027](#)
Crailsheims [= Crailsheim, Sophie Maria, geb. Tucher] [crailsheimsophie_6011](#)
Crailsheims [=] [crailsheimwilhelmine_3968](#)
Crailsheims [= Crailsheim, Franz Ernst Eduard] [crailsheimfranz_6585](#)
Ebelings [= Ebeling, Emil Carl] [ebelingemil_5779](#)
Eltern [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Eltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Friedrich [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] [tucherfriedrich_5069](#)
Fritzel [= Tucher, Friedrich Sigmund Gottlieb] [tucherfriedrich_8701](#)
Georg [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] [hegelgeorg_9011](#)
Grundherr [= Grundherr, Ferdinand Karl Johann] [grundherrferdinand_4319](#)
Grundherr [= Grundherr, August] [grundherraugust_3252](#)
Hankel [= Hankel, Hermann] [hankelhermann_3106](#)
König [= Ludwig II., König von Bayern] [ludwigii_6483](#)
König [= Karl von Württemberg, König von Württemberg] [karlvonwuerttemberg_5141](#)
Lina [= Grundherr, Carolina (Lina) Louise Susanne Maria, geb. Schwarz] [grundherrcarolina_3440](#)
Lommel [= Lommel, Eugen Cornelius Joseph] [lommeleugen_4664](#)
Marie [= Grundherr, Marie Therese Karoline, geb. Tucher] [grundherrmarie_4924](#)
Onkel [= Tucher, Karl Friedrich Wilhelm] [tucherkarl_5213](#)
Plitt [= Plitt, Gustav Leopold] [plittgustav_4111](#)
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)
Schelling [= Schelling, Paul Heinrich Joseph] [schellingpaul_2672](#)
Schelling [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)
Schleiermacher [= Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst] [schleiermacherfriedrich_4691](#)
Schnitzlein [= Schnitzlein, Adalbert Carl] [schnitzleinadalbert_9373](#)
Schwerinerin [= Hankel, Maria, geb. Dippe] [hankelmaria_4176](#)
Sohn [= Schelling, Karl Friedrich August] [schellingkarl_8256](#)
Stephanie [= Grundherr, Marie Stephanie] [grundherrmarie_2255](#)
Söhne [= Tucher, Carl Christoph Wilhelm] [tuchercarl_7331](#)
Söhne [= Tucher, Theodor Friedrich Camill Karl Wilhelm] [tuchertheodor_4846](#)
Tante [= Tucher, Friederike (Frieda) Caroline Wilhelmine Camilla, geb. Montperny] [tucherfriederike_5109](#)
Töchter [= Tucher, Maria Franziska Karoline Camilla, verh. Fleischmann] [tuchermaria_1621](#)

Töchter [= Schönprunn, Helene Luise Caroline, geb. Tucher] [schoenprunhelene_5170](#)
Töchter [= Tucher, Susanna Karolina Wilhelmine] [tuchersusanna_2983](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Will [= Will, Johann Friedrich] [willjohann_6882](#)
Windischmann [= Windischmann, Karl Joseph Hieronymus] [windischmannkarl_6238](#)

Orte

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Aschaffenburg [= Aschaffenburg] [aschaffenburg_8492](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Leitheimer [= Leitheim] [leitheim_5945](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Schweinfurt [= Schweinfurt] [schweinfurt_7468](#)
Schwerinerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)
Tübingen [= Tübingen] [tuebingen_9276](#)
Württemberg [= Würt(t)emberg] [wuerttemberg_3336](#)

Sachen

Cöln-Mindener [= Köln-Mindener Eisenbahn] [koelnmindenereisenbahn_2543](#)
Glockenhof [= Glockenhof (Nürnberg)] [glockenhofnuernberg_8896](#)
Nicolai [= Sankt (St.) Nikolai (Berlin)] [sankstnikolai_4933](#)
Polytechnicum [= Technische Hochschule München] [technischehochschulemuenchen_4986](#)
Volkspartei [= Demokratische Volkspartei] [demokratischevolkspartei_4545](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 124

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)